



## Editorial

Liebe notable Freunde, liebe Leserinnen und Leser!

„Von allen Dingen, die das Glück des Lebens ausmachen, schenkt die wahre Freundschaft uns den größten Reichtum“ (Epikur). Lassen Sie uns diese alte griechische Weisheit vor allem im Denken und Handeln innerhalb unserer internationalen Bierbruderschaft stets in unserem Bewusstsein halten. Vergessen wir nie, dass es sich bei unserem BierConvent International (BCI) um eine internationale Freundesrunde mit einem elitären Anspruch handelt und nicht um einen Club von kleinräumig denkenden und lokal fokussierten Mitgliedern. Bei der Gewinnung neuer notabler Freunde muss stets unser Ziel sein: „Klasse statt Masse“.

Das Präsidium beschäftigte sich 2010, neben den satzungsrelevanten Geschäften, vor allem mit dem neu lancierten BCI-Projekt „Bierwerbeplakat des Jahres“. Als Projektleiter konnte unser notabler Freund und Ehrenmitglied Dr. Karl-Ullrich Heyse gewonnen werden. Er ist dank seiner Fachkompetenz als Herausgeber der Fachzeitschrift „Brauwelt“ prädestiniert, dieses wichtige Projekt zu begleiten. Es wird in enger Zusammenarbeit mit dem Fachverlag Hans Carl, Nürnberg, unter dem Patronat des geschäftsführenden Gesellschafters Michael Schmitt realisiert. An diesem Projekt können sich alle Brauereien der Welt, unabhängig von ihrer Größe, aber auch der Getränkefachgroßhandel und die Gastronomie beteiligen. Die Ausschreibung dieses internationalen, biernahen Wettbewerbs erfolgt in der global erscheinenden „Brauwelt“ und über Internet-Kontakte. Eine international zusammengesetzte, fachkompetente und markenunabhängige Jury wird die elektronisch bzw. auf CD-ROM eingehenden Beiträge beurteilen und die besten auswählen. Dabei stehen vor allem die Förderung unseres edlen Kulturgutes und Volksgetränktes Bier, aber auch Attribute wie Witz,

Humor oder Attraktivität im Vordergrund. Die Preisverleihung soll im November 2011 anlässlich der Fachmesse Brau Beviale in Nürnberg erfolgen.

2010 wurden auf der internationalen Plattform wiederum zwei Großanlässe durchgeführt. Zum 88. Internationalen Freundschaftstreffen traf sich vom 6. bis 9. Mai 2010 eine erfreulich große Teilnehmerschar in der westfälischen Metropole Münster (D). Dank der Hilfe unserer ortsverbundenen notablen Freunde Peter Cremer, Wolfgang Habig, Rainer Pott sowie des Landeskonsuls Hans Peters gelang es, ein besonders attraktives Programm zu realisieren. In der 41. Generalversammlung in Münster wurde der Senat neu gewählt, nämlich die Notablen Wilfried Geissler-Sahm (neuer Senatspräsident), Prof. Dr. Udo Bühler (neuer Senatsvizepräsident), Stephan Barth, Dr. Claus Hilsdorf, Axel Kemner, Takashi Tsuji und Theo Vervloet.

Am 30. August 2010 fand ein Gemeinschaftstreffen der Amtsträger des BCI statt. Im Kreis der Landeskonsulen, Senatoren, Ehrensensatoren und Präsidiumsmitglieder ging es um zwei Fragen: Wie lässt sich die Zusammenarbeit unter den Amtsträgern des BCI weiter verbessern? Und: Wie kann der BCI in der Außenwirkung noch attraktiver gestaltet werden?

Das 89. Internationale Freundschaftstreffen führte vom 20. bis 31. Oktober 2010 eine eher familiäre Runde von Notablen und Gästen aus zehn Nationen nach Asien. Nach einem sehr gastfreundlichen Auftakt in der südvietnamesischen Metropole Ho Chi Minh City (VN) ging es in die nordthailändische Großstadt Chiang Mai. Über Bangkok führte uns der Weg diesmal mit dem Eastern & Oriental Luxuszug über zwei Tage und Nächte durch die wunderbare thailändische Landschaft bis hin zur berühmten Brücke am River Kwai und schließlich wieder zurück nach Bangkok, wo wir weitere erlebnisreiche Tage genießen durften. Bei diesem internationalen Freundschaftstreffen hatten die Teilnehmer besonders viele Gelegenheiten, sich näher

## Unsere nächsten internationalen Freundschaftstreffen im Überblick

12. – 15. Mai 2011

Tallinn (Estland) – 90. Internationales Freundschaftstreffen

29. September – 2. Oktober 2011

Trieste (Italien) – 91. Internationales Freundschaftstreffen

kennen zu lernen und die Freundschaft zu pflegen. Das äußerst attraktive Programm bot allen eine riesige Palette wunderbarer, einmaliger Eindrücke, die stets in tiefer Erinnerung bleiben werden.

Zu unserer großen Freude durften wir im laufenden Jahr 2010 anlässlich der beiden feierlichen Inthronisationen weitere interessante und sympathische Persönlichkeiten in unsere internationale Bierbruderschaft aufnehmen, nämlich in Münster Wolfgang Fritsch-Albert (D), Gerd-Udo Hauser (D), Alejandro Jimenez (TR), Joachim Nill (D) und in Ho Chi Minh City Prof. Dr. Van Viet Nguyen (VN) sowie Dr. Thanh Tran Dinh (VN).

Für ihre langjährige Treue zu unserer internationalen Bierbruderschaft wurde einigen notablen Freunden eine besondere Ehrung zu Teil. Die goldene Ehrennadel für 25 Jahre Mitgliedschaft im BCI erhielten die Notablen Wolfgang Habig, Jürgen Haut und Willy Nothnagel. Die krankheitsbedingt leider nicht mehr von zu Hause abkömmlichen notablen Freunde Gerhard Oehlmann sowie Dr. Bodo Meyer-Venter wurden schriftlich vom Präsidenten für ihre 25-jährige Treue geehrt. Für mehr als 10 Jahre anhaltende Treue zum BCI erhielten Dr. Willy Buholzer, Peter Cremer und Manfred Lindenberg die silberne Ehrennadel. Mögen Sie alle auch künftig viele glückliche Stunden in freundschaftlicher Runde erleben dürfen.

## Landesgruppe Bayern

### Alles Gute kommt von oben



Sonderdruck BCI-Bierfilz im Hofbräuhaus

Erlesene Biere, Hofbräuhaus, internationaler-bayerischer Stammtisch, BCI-Bayern – so war die Kette gedacht und so hat sie auch funktioniert. Es ist ja nicht selbstverständlich, dass eine Bruderschaft wie der BierConvent International mit seinem internationalen Anspruch, aber auch das BCI-Chapter Bayern in seinem nationalen Charakter, sich einen lokalen und zentralen Treffpunkt für notable Mitglieder, Freunde und Gäste schafft und diesen auch nach Kräften nutzt. Das Hofbräuhaus München als weltweite Kultstätte und Epizentrum des Bieres war und ist der ideale Treffpunkt und somit das harmonische Bindeglied zum BCI. Dies schlug sich sogar in einem Sonderdruck der Hofbräuhaus-eigenen „Bierfilz-Edition“ nieder, die im März 2010 aufgelegt wurde (s. Foto oben).

Die breite Akzeptanz des BCI-Stammtisches zeigt sich zusätzlich dadurch, dass ebenfalls Notable aus anderen Landesgruppen sowie Gäste des BCI-Bayern den Tisch zu eigenen Treffen nutzen, auch außerhalb des festgelegten Stammtischtermins am jeweils 1. Dienstag des Monats ab 17.00 Uhr. Schlüssel dazu ist die Hofbräuhaus-Stammgastkarte, die allen

Besonders erfreulich ist zu vermelden, dass sich für 2010 wieder ein signifikantes Wachstum des Mitgliederbestandes abzeichnet, ein Signal dafür, dass unsere internationale Freundesrunde lebt.

Mit großen Erwartungen dürfen wir nun bereits auf das Jahr 2011 blicken. Gemäß jüngstem Beschluss des Präsidiums soll das 90. Internationale Freundschaftstreffen vom 12. bis 15. Mai 2011 im Baltikum am finnischen Meerbusen stattfinden. Die Adriastadt Trieste (I), unweit von Slowenien, erwartet unsere Notablen und Gäste vom 29. September bis 2. Oktober 2011.

Geschätzte notable Freunde, meine verehrten Damen und Herren, gerne übermittle ich Ihnen mit dieser jüngsten Ausgabe des BCI-Info 2010 auch meine besten Wünsche. Möge Ihnen allen das neue Jahr 2011 stets gute Gesundheit sowie viel Glück, Erfolg und ungetrübte Lebensfreude bringen! Ich freue mich auf ein frohes Wiedersehen mit Ihnen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Dr. Fritz Schur (Präsident)

BCI-Freunden kostenlos angeboten wird und alle Türen öffnet. Erfreulicherweise hat sich der Stammtischtermin langsam zu einer festen Größe im Kalender unserer Notablen entwickelt, bereits zum 15. Mal fand er statt und es werden hoffentlich noch viele Treffen folgen. Mit einer lobenswerten Erweiterung: Das markenneutrale Bierverständnis des BierConvent International hat zur Folge, dass der Stammtisch fallweise „auf Reisen“ geht und sich zum bekannten Zeitpunkt auch außerhalb des Hofbräuhauses trifft. So geschehen bei unseren notablen Freunden



Der Stammtisch der BCI Landesgruppe Bayern hat sich im Hofbräuhaus München fest etabliert

Dr. Georg Schneider in seinem „Weißen Bräuhaus“ im Tal sowie bei Franz Inselkammer in Aying und in der Münchner Traditionsgaststätte Nockherberg. Ebenso trafen wir uns bereits im Biermuseum im Tal und bei der allen bayerischen Bierfreunden bekannten Forschungsbrauerei Jakob in München-Perlach. Diese Tradition des fixen und mobilen Stammtisches soll fortgesetzt werden. Bei fast 700 Braustätten in Bayern ist dies eine heroische Aufgabe für die zukünftigen Generationen des BierConvent International.

Landeskonsul Prof. Horst Wurm

## Landesgruppe Niedersachsen

### Aktivitäten der letzten zwölf Monate

Das Jahr 2010 ist wie im Flug vergangen. Eifrig haben wir unsere monatlichen Stammtische abgehalten.

Von besonderer Bedeutung war für uns der bereits vor längerem geplante Besuch bei unserem notablen Freund und Bräu Rainer Pott in der Erlebniswelt in Oelde Ende November 2009. Alle Teilnehmer waren fasziniert und schwärmen heute noch von unserem Besuch in der Naturparkbrauerei in Oelde.

So waren die Notablen unserer Landesgruppe bereits vorbereitet auf das 88. Internationale Freundschaftstreffen im Münsterland, wo uns der Weg beim Begrüßungsabend am 6. Mai 2010 wiederum zu unserem notablen Freund Rainer Pott und seiner Gattin Mechthild führte. Feine Bierspezialitäten und das vielfältige Angebot des Metzgermeisters auf dem Malzboden boten bei diesem internationalen Freundschaftstreffen einen ersten Höhepunkt.



Gratulation zum 80.: Jubilar Karl-Heinz Funke (Mitte) mit Werner Staude (li.) und Manfred Lindenberg (re.)

Zu Beginn des Jahres 2010 haben wir den bisherigen Landeskonsul für weitere drei Jahre wieder gewählt. Im Frühjahr besichtigten wir mit unseren Damen und befreundeten Gästen die Einbecker Brauerei. Großzügige Bewirtung, frisch gezapfte Einbecker Biere und ein eigens für uns organisiertes Unterhaltungsprogramm mit Komiker haben diese Reise zu einem besonderen Erlebnis gemacht.

Im April 2010 durften wir dann den 80. Geburtstag des von uns allen hoch geschätzten Notablen Karl-Heinz Funke im Central-Hotel Kaiserhof in Hannover gebührend feiern.

Neben diesen Höhepunkten im Jahresprogramm unserer Landesgruppe trafen sich die Notablen unseres Chapters zu den monatlichen Stammtischen, wie sie auch im Internet unter [www.bierconvent.org](http://www.bierconvent.org) angezeigt werden. Zu diesen Stammtischterminen sind weitere Notable herzlich willkommen.

*Landeskonsul Manfred Lindenberg*

## Landesgruppe Baden-Württemberg

### Aktivitäten 2010

Auch 2010 haben wir hier in Baden-Württemberg nebst unserem monatlichen Stammtisch ein reichhaltiges Programm an bierspezifischen Veranstaltungen an historischen Plätzen im „Ländle“ erlebt.

Zum Frühlingsfest am 18. April 2010 trafen sich fast 30 Notable mit Damen auf Einladung unserer Notablen

Hans Peter Grandl und Gisbert Sattler im Stuttgarter Hofbräu-Zelt. Nach guter Sitte erschienen wir alle in den schönsten Trachten, die Herren im Ornat, in der Loge von Hans Peter Grandl. Feierlich und bei bester Laune folgten wir dieser schon traditionellen Einladung am 1. Sonntag nach Beginn des Frühlingsfestes.

In etwas kleinerer Runde besuchten wir am 19. Mai 2010 auf Einladung unseres Notablen Andy Rothacker seine Ludwigsburger Brautage. Die frischen Biere vom Rossknecht, der Brauerei unseres Notablen, und die Einladung zum schwäbischen Vesper, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit in unserem Kreis.

Eberhard Bezner, unser immer jung gebliebener Senior, lud am 3. Juni 2010 zu seinem Olymp Jazz Festival ein. Hochkarätige Jazzmusiker erfreuten uns bei einem guten Bier von Distelhäuser. Mittlerweile besuchen einige tausend Jazzfreunde aus der Region dieses Festival – ein etabliertes Fest der Firma Olymp.

Der Höhepunkt unserer Landesgruppen-Aktivitäten war die Bier- und Kulturreise vom 11. bis 13. Juni 2010 nach Oberfranken, in die Heimat von Gisbert Sattler. Idee und Planung dieser Reise lagen bei Hanne und Gisbert Sattler. Unser guter Freund und großer Sponsor in Sachen Bier wollte uns seine Heimat mit der reichhaltigen Biervielfalt näher bringen und stellte den Bus der Stuttgarter Hofbräu zur Verfügung. Zu Beginn der Bier- und Kulturreise versammelten wir uns bei Klaus Hagedorn. Zur Einstimmung gab es ein schwäbisches Vesper, gesponsert von unserem Notablen Albert Schneider, und Bier von Andys Rossknecht-Brauerei. Die Reise führte durch eine Landschaft, die unser Herz erfreute. In Bayreuth erlebten wir die Biergeschichte der Bayreuther Aktienbrauerei. Wir untersuchten die Katakomben unter der Stadt, um die Bayreuther Stadt- und Biergeschichte zu erkunden und feierten im Herzogenkeller. Auf der Plassenburg besichtigten wir das größte Bleifigurenmuseum der Welt. Die Mönchshofbrauerei in Kulmbach und



Landesgruppe Baden-Württemberg auf Bier- und Kulturreise in Oberfranken

das Bayrische Brauereimuseum erwiesen sich als ein Muss und das Essen im Mönchshof Brauereiausschank können wir jedem Reisenden nur empfehlen. In Fesselsdorf fand unser fränkischer Abend statt. In Leikheim führte uns der Juniorchef durch die bekannte mittelständische Brauerei und in Fesslach, einem mittelalterlichen Marktort, hat man für uns im Gasthof Föttsch extra die Pforten zu einem fränkischen Essen geöffnet. Es war ein wunderschönes Wochenende, das uns noch lange in Erinnerung bleibt.

Auf „Schillers Spuren“ wandelten am 17. Juli 2010 unsere Notablen nebst Gästen. Hans-Jürgen Wapler und seine charmante Michaela haben sich außerordentlich viel Mühe gegeben, in den Bergen um Stuttgart



etwas Besonderes zu bieten. Schon die Einladung der beiden zu dieser Tour ließ Vielversprechendes erahnen: „Viele von uns haben schon die halbe oder auch die ganze Welt bereist. Wir kennen die Oyster-Bar in New York, ..., die besten Weingüter der Kap-Region oder die verbotene Stadt in Peking. Aber ‚warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?‘ Wir wollen einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass wir alle unsere Landeshauptstadt noch ein Stückchen besser kennen lernen. Deshalb laden wir Euch ein, mit uns ein paar Stunden unter anderem auf Schillers Spuren durch den Stuttgarter Süden zu wandern... Die reine Wegstrecke beträgt nur etwa 7 km. Allerdings legen wir dabei in der Stadt der ‚Stäffelesrutscher‘ rund 900 Höhenmeter rauf und runter zurück. Aber keine Angst: Wir nutzen auch mechanische Aufstiegshilfen...! Wir machen mehrfach Rast und werden manches Kleinod

aus Kunst, Geschichte und Stadtarchitektur kennen lernen, aber auch reichlich Nahrhaftes genießen.“ Leider konnte ich nicht persönlich an diesem Ausflug teilnehmen, dennoch großen Dank an Michaela und Hans-Jürgen für Euer Engagement.

Wie immer, trafen wir uns dann am 26. September 2010 zum Brunch im Hofbräu-Zelt von Hans Peter Grandl. Bei wunderschönem Wetter und einer tollen Stimmung verbrachten wir den Sonntag auf dem Wasen.

Am Mittwoch, den 15. Dezember 2010 findet im Rosknecht die Weihnachtsfeier der BCI Landesgruppe Baden-Württemberg statt.

Auch im neuen Jahr haben wir schon einige Ideen für schöne Veranstaltungen, wozu wir auch gerne Notable aus den anderen Landesgruppen einladen werden.

*Landeskonsul und Vizepräsident Klaus Hagedorn*

## **88. Internationales Freundschaftstreffen vom 6. bis 9. Mai 2010 in Münster (D)**

Nach 1990 traf sich der BCI wieder in der westfälischen Landeshauptstadt. Rund 100 Teilnehmer fanden sich gut gelaunt im \*\*\*\*Hotel Kaiserhof in der City ein. Dort wurden sie von den Inhabern des Hotels, dem Notablen Peter Cremer, seiner Frau Anne und der Crew recht herzlich begrüßt. Man merkte diesem Haus die persönliche Handschrift der Inhaber an.

### **Auftakt in Pott's Naturparkbrauerei**

Unser Freundschaftstreffen begann mit einer Busfahrt durch die münsterländische Frühlingslandschaft zur Pott's Naturparkbrauerei nach Oelde. Hier wurden wir vom Inhaber, dem Notablen Rainer Pott, seiner Frau Mechthild und Sohn Jörg Pott begrüßt.

Pott's Naturparkbrauerei ist ein echtes Münsterländer Original. Als einzige gläserne Brauerei Europas hat hier Jedermann ungehinderten Zutritt und kann durch großangelegte Fenster den Brauern bei der Arbeit zuschauen. In die Bauten der Brauerei integriert ist das Georg Lechner Biermuseum. Es ist ein staatlich anerkanntes Museum, das von dem Braumeister Georg Lechner liebevoll geleitet wird. Dieser hat die Exponate gesammelt. Als Highlight gilt sein Schlaf-Fass, ein altes Holzlager-Eichenfass für Bier, das er sich zur Schlafstätte umgebaut hat. Zum Museum gehört auch die größte Bieretiketten-Sammlung Deutschlands (ca. 42.000 Stück).

Beim Begrüßungsabend auf dem „Malzboden“ der Brauerei konnte der Durst mit den vier Bierspezialitäten des Hauses, nämlich Pott's Prinzipal, Pott's Pilsener, Pott's Landbier und Pott's Weizen, gelöscht werden. Nach dem Genuss westfälischer Spezialitäten begrüßte Präsident Dr. Fritz Schur alle Anwesenden und stellte das Programm des internationalen Treffens vor. Als Dank für die Gastfreundschaft überreichte un-

ser Präsident der Familie Pott den BCI-Ehrenkrug. Viel zu schnell verging die Zeit in der Erlebnisbrauerei, im gastlichen Hause Pott, und die Corona wurde von den wartenden Bussen wieder nach Münster gebracht. Ein herzliches Dankeschön an die Familie Pott auch an dieser Stelle.

### **Begrüßung im Münsteraner Friedenssaal**

Nach dem Frühstück am Freitag wurde die Altstadt von Münster erkundet, per pedes und im westfälischen Landregen. Im geschichtsträchtigen Friedenssaal des Rathauses wurden die Teilnehmer durch die Bürgermeisterin der Stadt Münster, Frau Reismann, empfangen. Sie stellte uns den Friedenssaal vor. In ihm wurde am 15. Mai 1648 ein wichtiger Teil des Westfälischen Friedens beschworen. Nach 80-jährigem Krieg gegen Spanien wurde die Souveränität der Niederlande anerkannt. Am 28. Oktober 1648 wurden hier die Verträge unterzeichnet, die den



30-jährigen Krieg in Deutschland beendeten. Der Friedenssaal steht für den ersten großen Diplomatenkongress (1644–1648) in der europäischen Geschichte, der eine europäische Friedensordnung schuf. Abschließend bedankte sich Frau Reismann bei dem Notablen Peter Cremer und dem „Neonotablen“ Wolfgang Fritsch-

*Begrüßung im Friedenssaal des Rathauses Münster, v.l.: W. Fritsch-Albert, Dr. F. Schur, Bürgermeisterin Frau Reismann und P. Crämer*

Albert für deren wirtschaftlichen und ehrenamtlichen Einsatz für die Stadt Münster.

Zum Mittagessen zogen wir in die traditionsreichen Stuben des Gasthauses „Stuhlmacher“. Stuhlmacher neben dem Rathaus am Prinzipalmarkt ist fast schon ein Wahrzeichen Münsters, die Gaststätte mit zehn Bieren vom Fass.



*Dr. Fritz Schur (2. v. r.) verlieh die silberne Ehrennadel an (v.l.): M. Lindenberg, Dr. W. Buholzer und P. Cremer*



*Für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielten (v.l.) J. Haut, W. Nothnagel und W. Habig (re.) von Dr. F. Schur die goldene BCI Ehrennadel.*

### **Feierliche Inthronisation im Palais Erbdrostenhof**

Im Festsaal des Palais, ein Meisterwerk des Barockarchitekten Johann C. Schlaun, versammelten wir uns zum Höhepunkt eines jeden internationalen Freundschaftstreffens, zur feierlichen Inthronisation. Das „Junge Westfälische Barockensemble“ umrahmte mit seinen gekonnten Darbietungen diese Feierlichkeit. Vier gestandene Männer wurden als Notable in unsere internationale Bierbruderschaft aufgenommen. In den Lebensläufen spiegeln sich viele Facetten des Verhältnisses unserer Mitglieder zum Bier wider. Gerd-Udo Hauser, ein ranghoher Daimler-Benz Manager, ist der

Präsident Dr. Fritz Schur verdiente notable Freunde. Die goldene Ehrennadel (25 Jahre Mitgliedschaft) erhielten Wolfgang Habig, Jürgen Haut und Willy Nothnagel. Mit der silbernen Ehrennadel (10 Jahre Mitgliedschaft) wurden Dr. Willy Buholzer, Peter Cremer und Manfred Lindenberg bedacht. Zum Abschluss der Veranstaltung fanden sich alle „Auf ein Bier“ im Innenhof des barocken Palais Erbdrostenhof ein.

Busse brachten uns wieder im westfälischen Landregen zum Freilichtmuseum Mühlenhof. Um eine alte Bockwindmühle, erbaut 1748, ist ein richtiges Museumsdorf entstanden: mit dem Mühlenhaus von 1619, dem prächtigen Gräftenhof von 1720, einem Backhaus,

Rossmühle und vielen weiteren liebevoll restaurierten Gebäuden. Im Gräftenhof empfing uns ein Kiepenkerl, der uns nach einigen Erklärungen auf die Tenne führte. Hier erwartete uns ein Westfälisches Buffet mit frischen Fassbieren, deren Bezahlung Wolfgang Fritsch-Albert übernahm. Herzlichen Dank. Der Baas (Vorsitzende) des Trägervereins des Museums, Herr Berding, begrüßte uns. Er



*Der neue Notable Joachim Nill und Dr. Fritz Schur*



*Die neuen Notablen (v.l.): Gerd-Udo Hauser, Wolfgang Fritsch-Albert und Alejandro Jimenez mit Präsident Dr. Fritz Schur*

Typ des Bierliebhabers als Bierkonsument. Der in Costa Rica geborene Alejandro Jimenez ist Präsident und CEO der Efes Bier-Gruppe. Diese türkische Brauereigruppe ist heute die fünftgrößte Brauereigruppe in Europa und zählt zu den Top 10 der Brauereigruppen der Welt. Für Wolfgang Fritsch-Albert, dem Vorstandsvorsitzenden der Westfalen AG, sprechen 1,5 Milliarden Euro Gesamtumsatz und speziell die 5000000 Euro Umsatz, die mit Bier in den Tankstellenshops seiner AG gemacht werden. Joachim Nill hat nur indirekt mit der Branche zu tun: 1. seine Mutter Margarete, geborene Brand, war Tochter des Inhabers der Dortmunder Kronen-Brauerei, 2. sein Laudator war der Notable Peter Cremer, der seine Brauerei, die Dortmunder Thier-Brauerei, an die Kronen-Brauerei verkauft hat. In der folgenden Festrede stellte Tim Neu von der Westfälischen Wilhelm-Universität die Bedeutung des Zeremoniells für die Diplomatie heraus (siehe S. 6). Die Anwesenden bedankten sich mit starkem Applaus für die interessanten Ausführungen. Zum Abschluss der Veranstaltung ehrte

zeichnete die Entwicklung des Mühlenhofs auf und stellte das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder vor. Unsere Notablen Wolfgang Habig und Wolfgang Fritsch-Albert wurden dabei namentlich erwähnt. Am Ende seiner Rede ernannte er unseren Präsidenten zum „Ehrenkiepenkerl“ und überreichte ihm die entsprechende Montur. Wie erwartet, machte Dr. Schur auch als Kiepenkerl eine blendende Figur.

### **41. Generalversammlung**

Pünktlich um 9.30 Uhr begann am Samstag die 41. Generalversammlung im „Kaisersaal“ des Hotels Kaiserhof. Wichtigster Punkt der Tagesordnung war die Wahl der neuen Senatoren. Der Präsident verabschiedete die bisherigen Mitglieder des Senats und dankte Ihnen für die geleistete Arbeit. Folgende Notablen wurden in cumulo neu gewählt: Stephan Barth, Prof. Dr. Udo Bühler, Wilfried Geissler-Sahm, Dr. Claus Hilsdorf, Axel Kemner, Takashi Tsuji und Theo Vervloet.



Die anwesenden Mitglieder versammelten sich zur konstituierenden Sitzung und wählten Wilfried Geissler-Sahm zum Senatspräsidenten sowie Prof. Dr. Udo Bühler zum – in der Satzung nicht vorgesehen – Vizepräsidenten. Mit großem Beifall wurden die neuen Senatsmitglieder in ihrem Amt begrüßt.

Zum Mittagessen versammelten wir uns im Gasthaus der ältesten Biobrauerei der Welt, Pinkus Müller. Die Privatbrauerei Pinkus Müller ist die letzte von ehemals über 150 Altbierbrauereien in Münster. Die Brauerei verwendet ausschließlich Rohstoffe aus kontrolliert biologischer Herstellung. Derzeit werden pro Jahr 20000 Hektoliter Bier produziert. In der angeschlossenen Gaststätte wird traditionelles Münstersches Essen angeboten, in unserem Falle Pfefferpotthast (westfälisches Gulasch).

### **Genuss und gute Laune beim Galaabend**

Abends fanden sich alle gut gelaunt und festlich gewandt zum Aperitif im Foyer des Kaisersaals im Hotel Kaiserhof ein, um anschließend ein ausgezeichnetes Galadiner zu genießen. Biersommelier Rainer Dieckmann von der Pott's Naturparkbrauerei beschrieb dabei zu jedem Gang das ausgewählte Bier, natürlich von Pott's. Präsident Dr. Fritz Schur ließ in seiner Tisch- und Dankesrede die schönen Tage Revue passieren. Er bedankte sich besonders bei unseren japanischen Notablen Hirofumi Miki und Seinosuke Kuraku, die wie-

der die weite Reise auf sich genommen hatten, um bei unserem Freundschaftstreffen unter uns zu sein. Weiterhin bedankte er sich beim Notablen Rainer Pott für die edlen Biere seiner Brauerei, die wir genießen durften. Ein weiteres Dankeschön galt unseren notablen Freunden Wilfried Geissler-Sahm und Raymond Sahn-Rastal, die uns wieder mit wunderschönen Erinnerungsgläsern erfreut hatten. Er dankte auch den notablen Freunden vor Ort, die bei der Gestaltung des Programms mit ihrem wertvollen Rat zur Seite standen, vor allem Peter Cremer, Wolfgang Habig und Hans Peters. Schließlich dankte er auch dem Reisemarschall Joseph Strasser und allen seinen dienstbaren Geistern hinter den Kulissen. Der Präsident warf einen Blick in die Zukunft und lud alle zum 89. Internationalen Freundschaftstreffen von 20. bis 31. Oktober 2010 nach Asien ein. Nach Mitternacht überreichte Dr. Schur allen Damen eine rote Rose als Präsent zum Muttertag. Für die Stimmung am Galaabend spricht, dass zahlreiche Teilnehmer im Foyer noch einige Stunden bei Bier und Tanz verbrachten, teils bis „28.30 Uhr“.



**Mit einer roten Rose gratulierte Dr. Schur den Damen zum Muttertag, hier Mechthild Pott.**

*Notabler Dr. Klaus Schürhoff*

## **Der Westfälische Frieden oder: Was haben sechsspännige Kutschen mit dem modernen Staatensystem zu tun?**

**Festrede von Tim Neu anlässlich der feierlichen Inthronisation im Palais Erbdrostenhof, Münster**

„Ein wesentlicher und zentraler Grundsatz des modernen Völkerrechts und damit unserer globalisierten Gegenwart ist die Gleichberechtigung der Staaten, wie sie in Artikel 2 der Charta der Vereinten Nationen zum Ausdruck kommt: ‚Die Organisation beruht auf dem Grundsatz der souveränen Gleichheit aller ihrer Mitglieder.‘ Der Grundsatz und das auf ihm beruhende Staatensystem werden häufig mit dem Friedensvertrag in Verbindung gebracht, der vor mehr als 350 Jahren in Münster und Osnabrück geschlossen wurde: Der Westfälische Frieden habe das gleichnamige ‚Westfälische System‘ zur Folge gehabt – ein System gleichberechtigter und souveräner Staaten.

Allerdings entpuppt sich diese Zuschreibung als Mythos, wenn man sich dem Vertragstext und den in ihm enthaltenen Regelungen zuwendet. Zunächst wurden die Verträge gar nicht zwischen Staaten geschlossen, sondern zwischen Personen, zwischen dem römisch-deutschen Kaiser einerseits und dem französischen König bzw. der schwedischen Königin andererseits. In den Verträgen selbst sind Gleichberechtigung und Souveränität weder Thema noch tragende Begriffe und die immer wieder zu lesende Behauptung, die Territorien des Reiches seien 1648 souverän geworden, ist sogar eindeutig falsch, denn tatsächlich wurden zentrale Kompetenzen der Reichsfürsten faktisch kassiert.

Andererseits ist aber nicht in Abrede zu stellen, dass das Verhältnis der werdenden Staaten zueinander sich seit der Mitte des 17. Jahrhunderts grundlegend verändert und die Entstehung des modernen Staatensystems vorbereitet. Wie lassen sich diese beiden Beobachtungen nun miteinander vereinbaren?

Hier kommen die im Titel erwähnten sechsspännigen Kutschen ins Spiel. Sie stehen hier stellvertretend für das weite Feld des diplomatischen Zeremoniells. Das Zeremoniell ist eine Ordnung äußerer Zeichen, die Unsichtbares zur sinnlichen Anschauung

bringt. Beispielsweise ist ‚Souveränität‘ ein solches ‚Gedankending‘ (Kant) – man kann sie nicht sehen oder anfassen. Aber man kann sie in äußeren Zeichen darstellen, etwa dadurch, dass nur die Botschafter von souveränen Staaten einen speziellen Titel – ‚Exzellenz‘ – führen dürfen oder es nur ihnen erlaubt ist, eben eine Kutsche mit sechs Pferden zu fahren. In der Moderne sind zeremonielle Zeichen oftmals nur noch bloßes Beiwerk, in der Frühen Neuzeit aber waren sie Rechtsgüter höchster Qualität, die man einklagen konnte.

Hat man einmal erkannt, welche überragende Bedeutung dem Zeremoniell insgesamt, und besonders dem diplomatischen Zeremoniell in der Frühen Neuzeit zukam, so verfügt man auch über den Schlüssel, um die Entstehung des modernen Staatensystems zu begreifen. Souveränität und staatliche Gleichberechtigung waren keine Gegenstände des Westfälischen Friedensvertrages als Text, sondern Fragen des zeremoniellen Umgangs der Gesandten miteinander während der Friedensverhandlungen – also eine Frage der diplomatischen Praxis. Und in dieser Hinsicht kann man den Westfälischen Friedenskongress tatsächlich als Geburtsstunde des modernen Staatensystems ansehen, denn erstmals kamen so viele Botschafter an einem Ort zusammen, dass die Verhandlungen nur dann beginnen und fortschreiten konnten, wenn von den Unterschieden zwischen den beteiligten Staaten abstrahiert und alle Botschafter in zeremonieller Hinsicht im Wesentlichen gleich behandelt wurden.

Ob aber als Prinzip diplomatischer Praxis wie in der Frühen Neuzeit oder als geschriebener Grundsatz der Staatengemeinschaft wie heute, immer war die Gleichberechtigung der Staaten ein Anspruch, den es stets aufs Neue zu verwirklichen galt und gilt – im Interesse einer möglichst demokratischen Willensbildung auf internationaler Ebene.“

## Landesgruppe Schweiz-Liechtenstein

**Jahrestreffen in Weggis 17. bis 20. Juni 2010**

Die Landesgruppe Schweiz-Liechtenstein lud dieses Jahr zu ihrem Treffen nach Weggis und in die Urschweiz ein. Vorab: Das Wetter meinte es gar nicht gut mit uns, was aber der guten Stimmung keinen Abbruch tat.

Am späten Nachmittag des 17. Juni 2010 trafen sich insgesamt 42 notable Freunde und Gäste – im Foyer des Parkhotel Weggis, wo wir auch logierten, auf ein Bier mit Häppchen und zur Begrüßung. Es ist immer wieder ein beglückendes Gefühl, nach mehr oder weniger langer Zeit gute Freunde zu sehen. Der geplante Spaziergang zum Post Hotel



*Blick in die Bibliothek des Benediktinerklosters Einsiedeln*

fiel im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser und so ließen wir uns per Bus-Sonderfahrt zum Essen chauffieren. Ein reichhaltiges Barbecue gab uns die notwendige Stärkung für die kommenden Tage und regte zu unterhaltsamen Tischgesprächen an. Der übliche Absacker an der Hotelbar durfte nicht fehlen.

Der nächste Tag brachte uns zuerst nach Schwyz, dem Hauptort des gleichnamigen Kantons, bekannt durch die Schokoladenfabrik Max Felchlin, die Victorinox Messer und das Bundesarchiv. In einer kurzen Führung zeigten uns zwei ortskundige Damen einige besondere Sehenswürdigkeiten in versteckten Ecken. Nach einem leichten Mittagslunch im Wyss Rössli wurden wir bereits im Kloster Einsiedeln erwartet. Hier richtet sich alles nach dem Tagesablauf der Mönche. Bruder Ephrem nahm uns an der Klosterpforte in Empfang. Es war faszinierend, diesem 86-jährigen Mönch bei seinen Ausführungen zuhören zu dürfen. Ein tief religiöser Mensch, mit sich im Reinen, jedoch nicht weltfremd, sondern positiv den Veränderungen unserer heutigen Zeit gegenüber, kritisch, wenn es um die aktuellen Probleme der Kirche ging. Natürlich durften bei unserem Rundgang der große Saal und die Bibliothek mit ihren 230 000 gedruckten Büchern, 1230 Handschriften und 1040 Bände Inkunabeln nicht fehlen. Die Stiftskirche mit Deckengemälden der Brüder Asam ist ein besonderes Highlight, das Zentrum des Benediktinerklosters. Die Gnadenkapelle mit der schwarzen Madonna ist vor allem für Pilger ein besonderer Anziehungspunkt. Nach deren Besichtigung kamen wir in den Genuss eines Orgelkonzertes. Zum Abschluss begrüßte uns Abt Martin Werlen, jung, charismatisch und ohne Allüren. Er empfahl uns, der Vesper beizuwohnen, was die meisten von uns auch taten. Leicht durchgefroren und mit Hunger ging es in den Sternen nach Walchwil, wo uns René

Weder mit einem 10-gängigen Menü der Superklasse verwöhnte. Wir ließen uns reichlich Zeit, diesen Gaumen- und Augenschmaus zu genießen.

Für den nächsten Tag stand Zug auf dem Programm. Eingebettet zwischen Zugerberg und Zugersee hat diese Stadt eine einmalige Lage. Die Altstadt aus dem 15. Jahrhundert ist besonders reizvoll und gibt Hinweise auf das damalige Leben, z. B. die Schissigässli. Besonders beeindruckend war die spätgotische Kirche St. Oswald. Unser Wissen über diese sehenswerte Stadt verdanken wir einer exzellenten Führung. Im Rathauskeller wartete anschließend ein vorzügliches Mittagessen auf uns, das uns Nässe und Kälte vergessen ließ.

Um 18.00 Uhr trafen sich die Notablen zur Generalversammlung. Dieses Jahr stand die Wahl des Landeskonsuls im Zentrum. Heinrich Auwärter wurde für weitere drei Jahre in seinem Amt bestätigt. Es wurde auf die nächste Reise hingewiesen, die uns ins Piemont führt und von Urs Rechsteiner organisiert wird. Ein Glas Champagner, ein kühles Bier und Häppchen schafften einen idealen Übergang zum Galadiner im Restaurant des Park Hotels Weggis. Der Abschluss unseres diesjährigen Treffens war ausgezeichnet und rundete den Anlass wunderbar ab.

*Landeskonsul Heinrich Auwärter*

### **Musikfesttage Wallisellen**

Am 24. September 2010 lud unser Notabler Arnold Bretscher bereits zum vierten Mal Geschäftspartner und Freunde zu den Musikfesttagen nach Wallisellen ein. Unter den 130 Teilnehmern konnte er auch 15 Gäste des BCI willkommen heißen.



*Yang Jing*

Chinesische Poesie und „fliegende Finger“ bestimmten das diesjährige Konzertprogramm: Eine Verbindung von westlichen und östlichen Saiteninstrumenten, vorgetragen durch das „First European Chinese Ensemble“. Die asiatischen Saiteninstrumente Pipa, Erhu, Guzheng, Guqin, Zhongruan, Dizi und Sheng wurden unter der Leitung von Yang Jing zu ihrer ganzen Klangfülle in fernöstliche Melodien entfacht. Zur Musik wurde auch ein Gedicht der Song-Dynastie rezitiert. Die Musik, zu Beginn sicher gewöhnungsbedürftig, bezauberte die Zuhörer bis zum Schluss. Nach dem Konzert wurden die Gäste im Restaurant Doktorhaus vorzüglich verköstigt. Bei angeregten Diskussionen über das Konzert, und in den Reihen des BCI über den BCI, war der Abend für alle Teilnehmer ein besonderer Anlass.

*Notabler Arnold Bretscher*



## Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

**Freundschaftstreffen in Essen  
am 13. Oktober 2010**

Der Einladung in das „schönste Museum der Welt“, das Folkwang Museum in Essen, folgten in diesem Jahr 24 Teilnehmer. Auf dem Programm standen „Die Impressionisten in Paris“.

Unter sachkundiger Führung bekamen wir einen tiefen Einblick in die Arbeit der Künstler, die zwischen 1860 und 1900 in der französischen Hauptstadt lebten und arbeiteten. Ihre Bilder zeigten eine Großstadt in rasanter Verwandlung, neue Boulevards und Plätze, Bahnhöfe und Metro, Montmartre und Eiffelturm. Zum ersten Mal wird die Großstadt zu einem zentralen Thema der Kunst. Die Ausstellung zeigte etwa 80 Gemälde der berühmtesten französischen Impressionisten wie Manet, Monet oder Degas. Die Ausstellung ist eines der Hauptprojekte der Kulturhauptstadt 2010. Sehr be-



*Stilvoller Tagesabschluss: Abendessen im „Casino Zollverein“*

indruckt waren wir auch von der zeitlos modernen, klaren und puristischen Architektur des Folkwang Museums, die trotz der kühlen Formen dem Betrachter ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit vermittelt.

Nach dem Museumsbesuch ging es weiter zum Weltkulturerbe „Zeche Zollverein“, einem großen Industriemuseum in Essen, wo im Restaurant „Casino Zollverein“ das Abendessen eingenommen wurde. Das Restaurant präsentiert sich im Ruhrgebiet als eine Event-Location, die sich durch ihre spektakuläre Industrie-Architektur auszeichnet. Die Notablen fühlten sich auch hier besonders wohl und brachten ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass das Treffen der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen im nächsten Jahr in Köln bei den „Kölner Lichtern“ stattfinden wird. Bei diesem spektakulären Event der Stadt Köln wird ein halbstündiges musiksynchrones Höhenfeuerwerk auf dem Rhein gezündet.

*Landeskonsul Hans Peters*

## in memoriam

Leider hat uns im Jahr 2010 ein notabler Freund für immer verlassen, nämlich Ehrenmitglied Landeshauptmann a. D. **Dr. Silvius Magnago** (Italien) am 25. Mai 2010.

Unserem verstorbenen notablen Freund werden wir weiterhin in guten Gedanken sowie in Dankbarkeit für seine Freundschaft verbunden bleiben und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

### **Gedicht unseres verstorbenen Ehrenpräsidenten Prof. Ermut Geldmacher**

*Grenzen sind nicht da, wo wir gründen  
Unsere Sicht wehret ein Finden  
Maß sind sie nur unserem Willen.*

*Wie überall Mitte will gelten  
Schwebend im All kreisender Welten  
Sind wir nur Spur, Klänge im Stillen.*

*Grenzen sind nicht Anfang und Ende  
Sind nur Gesicht reifender Wende.  
Maß sind sie nur uns zu erfüllen.*

*(Tunre)*

## Landesgruppe Sachsen

### **Jahresbericht**

Für die Notablen der Landesgruppe war 2010 ein aufregendes, mit vielen schönen Begegnungen bestücktes, der Freundschaft dienendes und für Geist und Seele beglückendes Jahr.

Mit einer herzlichen Einladung unseres Freundes Frank Haubold hatten wir das Jahr eröffnet, um seinen „65.“ gebührend zu feiern. Eine Küchenparty folgte, Erinnerungen an unser Internationales Freundschaftstreffen wurden geweckt. Eine sehr gelungene Veranstaltung bei unserem Lieblingsitaliener, wo ausnahmsweise der italienische Rotwein im Mittelpunkt stand und nicht unser geliebtes Bier. Aber bei so einem tollen Gourmetabend sind gewisse Ausnahmen sehr angenehm.

In der VIP-Lounge der Arena feierten wir im April den Sieg unserer Handballmädels und gratulierten zum „Deutschen Meistertitel“. Große Hochachtung vor diesem harten, aber schönen Sport, bei dem Konzentration, Fairness und Kondition an erster Stelle stehen und nicht die Gelder wie beim Fußball.

20 Jahre „Deutsche Einheit“ – wir hatten unsere Landesgruppe vor 18 Jahren gegründet – war für uns natürlich ein freudiger Anlass, um mit einem frischen Ur-Krostitzer-Pils anzustoßen. Wir hatten doppelten Grund zum Feiern: erstens, die Wiedervereinigung würdig zu begehen und zweitens das Firmenjubiläum unseres verehrten Notablen Günter Schweitzer zu feiern, nämlich „20 Jahre Sachsen Assekuranz“.

Es gab noch weitere schöne Höhepunkte in unserer Bierbruderschaft, beispielsweise den Besuch der „Kulmbach Woche“, immer wieder eine tolle bierige Angelegenheit entsprechend unserer Satzung, oder eine herrliche Floßfahrt auf unseren Leipziger Kanälen. Übrigens verfügt Leipzig über mehr Brücken als Venedig, dies sei nur am Rande bemerkt.

So viel in kurzer Form aus Sachsen. Meine lieben notablen Freunde des BCI, Ihr seht, eine Reise ins schöne Sachsen lohnt sich immer. In diesem Sinne grüßen Euch alle Notablen vom „Chapter Sachsen“.

*Landeskonsul Ulrich Trampler*



## 89. Internationales Freundschaftstreffen vom 20. bis 31. Oktober 2010 in Ho Chi Minh City (Vietnam) sowie Chiang Mai und Bangkok (Thailand)

Dieses Internationale Freundschaftstreffen des BCI begann für mich bereits am 19. Oktober mit dem Flug nach Ho Chi Minh City oder abgekürzt HCMC (früher Saigon). Eine Reise aus unserer herbstlichen Jahreszeit in den Hochsommer, aus der europäischen Kultur in die asiatische Welt mit ihrer Vielfalt an Glaubensrichtungen, Gebräuchen, Natur und Architektur. Wir landeten an diesem **20. Oktober** wohlbehalten auf dem Internationalen Airport von Ho Chi Minh City.

Das Land hat eine reiche und faszinierende Geschichte. Nach 1000-jähriger chinesischer Herrschaft wurde das Kaiserreich gegründet. Mit wechselndem Erfolg verteidigte Vietnam seine Unabhängigkeit gegen Mongolen, Chinesen, Franzosen, Japaner, Amerikaner und wurde 1954, durch die Genfer Konferenz, beim 17. Breitengrad, in das kommunistische Nord-Vietnam und Süd-Vietnam aufgeteilt. 1959 begann der folgenschwere Vietnamkrieg, der unzählige Opfer forderte. Es dauerte bis 1975, bis der Krieg beendet wurde und es 1976 zu einer formalen Wiedervereinigung der beiden Landesteile kam. Heute ist Vietnam der neue Liebling der internationalen Investoren.

Am **21. Oktober** waren alle Notablen und Gäste aus 10 Nationen vor Ort, eine wahrlich internationale Runde. Das große Abenteuer konnte beginnen. Wir trafen uns unweit von unserem Park Hyatt Saigon Hotel in einem wunderbar luftigen Lokal zum Mittagessen. Alles vietnamesische Spezialitäten, offen einsehbar zubereitet. Wir rätselten über die verwendeten Gewürze, ungewohnte Gemüsesorten und Fleischzubereitung. Aber das feine Bier war für alle der gemeinsame Nenner.



Vietnamesisches Ensemble Ca Do „Fork Song“

Nach dem Essen machten wir uns auf zu einer Stadtrundfahrt. HCMC liegt im Süden des Landes am Saigon River und beherbergt mehr als 7 Millionen Einwohner. Wir besichtigten im Regierungsviertel die Kathedrale Notre Dame, das Rathaus mit seiner mächtigen Fassade und das Opernhaus, ein prachtvoller Kolonialbau mit ausladender Freitreppe. Wir bewunderten den dichten Verkehr. Vier Millionen Mopeds, teilweise mit Mann, Frau, Kind und Hund darauf gepackt, beleben die Straßen. Den ersten Abend erlebten wir in einem eigenen „Drachenboot“ auf dem Saigonfluss. Wir verbrachten ihn bei Musik und genossen die gut zubereiteten Speisen und die Darbietungen der Tänzerinnen.

Freitag, am **22. Oktober**, fuhren wir zur Cu Chi Brauerei außerhalb von HCMC, die wir auf Einladung der Sabeco besuchten. Wir wurden gastfreundlich empfangen und verkosteten die wichtigsten Biersorten.

Mit dem Bus fuhren wir zum Unabhängigkeitspalast, den wir besichtigen konnten. Hier residierten früher südvietnamesische Präsidenten und werden heute noch Amtsgeschäfte erledigt und Staatsgäste empfangen. Im oberen Festsaal zelebrierte unser Präsident die feierliche Inthronisation. Als neue Notable wurden Prof. Dr. Van Viet Nguyen und Dr. Thanh Tran Dinh inthronisiert. Das vietnamesische Ensemble Ca Dao „Fork Song“ begleitete den Festakt musikalisch. Es war eine große Ehre, diese Regierungsräumlichkeiten nutzen zu dürfen. Am Ende der Zeremonie waren alle „Auf ein Bier“ im Foyer des Festsaales eingeladen.

Nach kurzer Hotelpause ging es weiter ins Wasserpuppentheater. Die Vorführung wurde extra für den BCI anberaumt. Diese Spiele haben eine lange Tradition und erfordern viel Geschick und auch Kraft, denn die an Fäden und dünnen Metallstäben hängenden Puppen müssen im Wasser bewegt werden. Das gemeinsame Abendessen im Brauhaus „Hoa Vien“, einer Mischung aus „Hofbrauhaus“ und vietnamesischem Restaurant, war der letzte Höhepunkt des Tages.



Die neuen Notablen Prof. Van Viet Nguyen (li) und Dr. Thanh Tran Dinh (re.) mit Präsident Dr. Fritz Schur

Am Samstag, den **23. Oktober** hieß es leider schon wieder Abschied nehmen von Vietnam. Wir flogen nach Chiang Mai (Thailand). Im Mandarin Oriental Dhara Dhevi Hotel tat sich vor unseren Augen eine kleine Märchenwelt auf. Die Anlage im Thai-Stil, mehrere Häuser mit goldenen Dächern, auch Häuser in kolonialem Stil, eine wunderschöne Gartenanlage, Teiche, Swimmingpools und wenn man das Auge weiter schweifen ließ: Reisfelder in sattem Grün. Wir wurden mit Blumenkränzen (Orchideen) empfangen, die man uns umlegte. Um 19.00 Uhr trafen wir uns am Lotus-Teich, im Restaurant „La Grand Lanna“, zu einem Aperitif. Wie sein Name schon erahnen lässt, blühten Lotusblumen im Teich und Kerzen erleuchteten die dunkle, laue Nacht. Wir nahmen ein Thai Oriental Dinner zu uns, das von Thaikünstlern mit Musik untermalt wurde. Die Höflichkeit und Aufmerksamkeit der Angestellten gab uns das Gefühl, willkommene Gäste zu sein.

Damit wir das wunderschöne Hotel gebührend genießen konnten, hatten wir am Sonntag, dem **24. Oktober** einen „freien“ Tag. Den Rundgang im Hotelareal machten trotzdem alle mit. Es war beeindruckend, wie viel individuellen Komfort dieses Hotel bot. Am späten Nachmittag besuchten wir den Sonntag-Abendmarkt. Auf dem Markt fanden sich unzählige Stände, beidseitig entlang der Hauptstraße. Handarbeiten aus Holz, Wachs, Stoffen, Leder und sonstigen Materialien waren zu kaufen. Musikanten spielten auf, Kinder in Trachten der Bergvölker tanzten und man sah fast nur Einheimische. Immer mehr und mehr Menschen bevölkerten die Straße. Der Lärm war unglaublich. Um so mehr überraschte uns, als punkt 18.00 Uhr alle Menschen stehen blieben. Es wurde still und in dieser Stille erklang die



*Besuch der Cu Chi Brauerei außerhalb vor den Toren von Ho Chi Minh City*

Thailändische Nationalhymne. Manche sangen mit, aber sonst ruhte das ganze geschäftige Leben für diese wenigen Minuten.

Am Montag, dem **25. Oktober** um 5.30 Uhr trafen wir uns in der Lobby, um in die Nähe des Klosters, außerhalb von Chiang Mai zu fahren. Dort würden die Mönche vorbei kommen, um die täglichen Gaben von der Bevölkerung entgegen zu nehmen. Es gibt etwa 30 000 Klöster in Thailand, die meisten für Männer. Es gehört zum guten Ton, dass jeder junge Mann eine kurze Zeit in einem Kloster verbringt. Früher war das mindestens ein Jahr, heute nur noch ein Monat. So will es die Tradition. Jeder von uns bekam eine Tasche mit Lebensmitteln, Getränken und sonstigen nützlichen Gebrauchsartikeln, die wir den Mönchen verteilen konnten. Auf der Straße warteten wir auf das Eintreffen der Mönche, die dann tatsächlich in kleinen Gruppen kamen. Barfuß, in orangefarbene Tücher gehüllt, das Haupt kahl geschoren, den Blick auf den Boden gerichtet. Wir verteilten unsere mitgebrachten Geschenke in die Schalen, die sie trugen und legten die Blumen dazu. Sie bedankten sich, indem sie einen Segensspruch auf sagten. Gegen 8.00 Uhr waren wir wieder im Hotel und machten uns fertig für die Stadtrundfahrt. Chiang Mai liegt im Tal des Mae Ping-Flusses. Die Luft ist wunderbar frisch. Man nennt die Stadt wegen ihrer landschaftlichen Schönheit auch „Rose des Nordens“. Sie hat 148 000 Einwohner und ist kulturelles sowie wirt-

schaftliches Zentrum des Nordens. Es ist eine hektische Stadt, unzählige Autos, Mopeds und Tuk-Tuks beleben die Straßen. Die Stadt ist das Zentrum des thailändischen Kunsthandwerks und der Jadeschmuck-Bearbeitung. Chiang Mai hat etwa 200 buddhistische Tempel, viele davon liegen in der Altstadt. Einen besuchten wir an diesem Vormittag. Bevor wir eintraten, mussten wir unsere Schuhe ausziehen, dann darauf achten, nicht auf die Schwelle zu treten. Vor dem Altar verbeugt man sich mehrmals und man zündet Räucherstäbe an. All diese Rituale haben ihre Bedeutung: Dank an die guten Geister, und Besänftigung der Bösen. Außerdem ehrt man Buddha mit respektvollem Benehmen.

Vor dem Tempel warteten Rikschas, die uns dann zum Blumenmarkt brachten. Vom Markt ging die Fahrt weiter in halsbrecherischem Tempo zu einem schönen, gepflegten Restaurant mit Sträuchern und Wasserläufen – mitten in der Stadt. Wohl gesättigt, den Durst mit edlem Bier gestillt, kehrten wir zurück zum Hotel.

Um 17.30 Uhr fuhr uns unser Bus zur Landebrücke am Mae Ping River, wo wir in ein eigenes Boot umstiegen. Bier und Wasser wurden serviert zum Aperitif, Musik begleitete uns und einige tanzten dazu. Das Boot glitt durch die dunkle Nacht zum Anlegesteg des Restaurants „Baan Suan“. Unser Präsident Dr. Fritz Schur hielt eine kurze Rede und dann setzte die Musik ein.

Vor uns auf der Wiese erschienen Thai Tänzerinnen und Tänzer. Es war märchenhaft, wie sie auf dem mit Kerzen beleuchteten Rasen ihre Künste darboten.

Am Dienstag, dem **26. Oktober**, versammelten wir uns früh zur Abfahrt in den Dschungel – zum Elefantencamp. Es gibt mehrere Gönner in Thailand, die diesen Tieren einen gesicherten Lebensraum bieten. Jeder Elefant hat seinen „Mahut“, der ihn pflegt, füttert und zur Arbeit führt. Elefanten lernen schnell und vergessen nie. Pfleger und Elefant haben ein ganz enges Verhältnis, manche teilen sogar ihre Schlafstätte mit den Tieren. In dem Camp am Mae Taeng River leben indische Elefanten. Wir konnten beobachten wie sie im Fluss gewaschen wurden, auf Kommando sich hinlegten und Wasser schöpften. Einer der Elefanten malte – assistiert von seinem Mahut – sogar ein farbiges Bild, einen Baum. Wir machten mit den Elefanten, immer zu zweit auf einem Tier, eine Dschungel-Tour. Vorne, direkt hinter den Ohren, saß der Mahut, dahinter immer zwei Personen auf gepolsterten Holzsitzen. Am Anfang war es ein ängstlicher Balanceakt, aber man gewöhnte sich bald an das Schaukeln und wir konnten die Ruhe und das herrliche, dichte Grün des Urwaldes genießen. Nach einer kurzen Kaffeepause bestiegen wir, immer zu Viert, ein Bambusfloß. Das war eine recht wackelige Angelegenheit, aber unsere Abenteuerlust war geweckt und wir freuten uns auf die Fahrt. Die Sonne brannte vom Himmel, alles war ruhig und still und wir fühlten





*Dr. Schur schenkte Gerda Rissmann ein Bild, gemalt von einem Elefanten.*

uns wie die ersten Siedler. Nach über einer Stunde legten wir fest und verlieben die Floße.

Wieder im Hotel angekommen, stand der Nachmittag zur freien Verfügung. Zum Abschiedessen auf der „Reis Terrasse“ des

Hotels luden abends festlich gedeckte Tafeln ein. Thailändische Musik erklang und Dr. Fritz Schur begrüßte die Anwesenden. Er dankte allen, die zum Gelingen dieses internationalen Freundschaftstreffens beigetragen haben. Fein zubereitete Speisen wurden serviert und genossen. Dazwischen ergriff Landeskonsul Heinrich Auwärter das Wort. Er überbrachte im Namen aller Notablen für unseren Präsidenten Dr. Fritz Schur, der heuer seinen 70. Jahresring zulegte, die besten Wünsche und dankte ihm für seinen großen Einsatz für den BCI. Während dieser Würdigung hing über dem Reisfeld am dunklen Himmel eine große, strahlende „70“. Bevor das Dessert serviert wurde, hatten Tänzer und Feuerschucker ihren großen Auftritt. Es war ein sehr harmonischer Abend und würdiger Abschluss der Tage in Chiang Mai.

Mittwoch, **27. Oktober**: Dank der wertvollen Hilfe des Reiseexperten Herrn Capito konnten wir die Reise mit dem Eastern & Oriental Luxury Express, die kurzfristig witterungsbedingt in Gefahr geraten war, doch noch antreten. Allerdings wurde das Programm geändert. Wir flogen nach Bangkok. Gerade angekommen, trauten wir unseren Augen kaum, als wir gebeten wurden in die bereitstehenden Limousinen zu steigen, die vor dem Flughafen schon auf uns warteten. Der Konvoi von zehn Limousinen setzte sich in Bewegung. Polizisten auf mehreren Motorrädern bahnten uns den Weg durch die mit Tausenden von Autos verstopften Straßen Bangkoks. Dank Polizei-Eskorte kamen wir noch rechtzeitig am Bahnhof an, um in den Eastern & Oriental Luxury Express einzusteigen. Stuarts begleiteten uns einzeln zu unseren Kabinen, die mit allem Komfort ausgestattet waren. Wir trafen uns zum Abendessen in einem der Speisewagen, wo wir mit einem Fünfgang-Menü verwöhnt wurden.

Um 8.00 Uhr morgens am **28. Oktober** hielten wir in Nong Khao Station und verließen dort den Zug. Wir inspizierten das Geleise, die Holzaufbauten des Viaduktes und erfuhren, warum diese Bahn den Namen „Todesbahn“ erhielt. In 16-monatiger Bauzeit, zu Weihnachten 1943, wurde die Strecke von etwa 420 km Länge von Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern vollendet und kostete Tausende Menschen das Leben. Ein trauriger Zeitzeuge! Zu Fuß besuchten wir eine Kloster-Dorfschule. Die Kinder begrüßten uns mit fröhlichen Sprechchören und führten ihre Tänze vor. Ein Mönch des Klosters sprach Begrüßungsworte, die für uns übersetzt wurden. Dann schenkten

sie jedem von uns ein Tuch und einen Strohhut. Weiter ging es mit drei großen Tuk-Tuks durch das Dorf auf einen Bauernhof. Die meisten Häuser sind auf Pfähle gebaut und bestehen nur aus einem Raum, in dem auf Matratzen geschlafen wird. Ein großer Tisch vor dem Haus ersetzt das Esszimmer, eine Feuerstelle daneben die Küche. Dass die moderne Zeit auch hier Einzug hielt, davon zeugten die Fernsehantennen, die jedes Haus besaß. Man erwartete uns mit selbst gemachten Reisgerichten, Tee und Kaffee, und die Großmutter zeigte uns, wie man dünne Reisfladen auf offenem Feuer zubereitet.

Nachmittags brachen wir nach Kanchanaburi auf, wo wir die legendäre „Brücke am River Kwai“ besichtigten. Die Stadtrundfahrt absolvierten wir in einem brandneu restaurierten nostalgischen Tramwagen. Das Abendessen nahmen wir wieder in unserem Luxuszug ein, und langsam machten wir uns nach Bangkok auf.

Wir fuhren während der Nacht und erreichten die Hauptstadt am Freitag, dem **29. Oktober**. Auf dem Bahnsteig erwartete uns eine thailändische Kapelle, die eigens zu unserem Empfang spielte. Wir fühlten uns wie hohe Staatsgäste. Mit dem Bus fuhren wir zur Pathum Thani Brauerei der Boon Rawd Gruppe, eine der großen Brauereigruppen der Welt, wo wir schon erwartet wurden. Dr. Sudhabodi Sattabusya, Vizepräsident der Boon Rawd Gruppe, und Isara Khaola-lead nahmen sich unser an. Sie präsentierten uns das Unternehmen in beeindruckender Weise. „Singha“ Bier ist weltbekannt und sehr bekömmlich. Auch das Bier der jüngeren Marke „Leo“, das mit Zusatz von Reis gebraut wird, schmeckte köstlich. Beim Mittagessen hatten wir Gelegenheit, uns selbst davon zu überzeugen. Unser Präsident Dr. Fritz Schur dankte den Gastgeber für den interessanten, gastfreundlichen Empfang und übergab den beiden Direktoren je einen Meisterkrug. Die Zeit verging wie im Flug und schon waren wir auf dem Weg ins Mandarin Oriental Bangkok Hotel. Am Abend unternahmen wir eine Dinner-Tour mit einem eigenen Boot auf dem Chao Phraya River und bewunderten Bangkok bei Nacht.



*Geschenkeaustausch in der Pathum Thani Brauerei, von links: Dr. Sudhabodi Sattabusya, Dr. Fritz Schur und Isara Khaola-lead*

Am Samstag, dem **30. Oktober** erkundeten wir nach dem Frühstück die Stadt Bangkok. Mit einem Boot ging es durch die Kanäle, und es wurde uns klar, warum man diese Stadt auch das „Venedig Asiens“ nennt. Weiter ging es mit Taxis, die uns zum Blumenmarkt brachten. Das Mittagessen im „Supatra River House“

war eine willkommene Pause in der Hitze des Tages. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Am Abend fuhren wir zum Restaurant „Face“, ein mit traditionellem und modernem Interieur ausgestattetes Thaihaus. Unser vorletzter Abend war angebrochen und wir wollten ihn gebührend feiern. Der Präsident dankte allen, die zum Gelingen dieser Traumreise beigetragen haben, den Notablen Wilfried Geissler-Sahm für die Meisterkrüge und Freundschaftsgläser, den Gastgeber der Cu Chi Brauerei in Ho Chi Minh City und der Boon Rawd Brauerei in Pathum Thani, dem Notablen Joseph Strasser von GernReisen sowie dem Reise- und Asienexperten Herrn Capito. Zurück ins Hotel ging es paarweise in Tuk-Tuks und begleitet von einer Polizei-Eskorte in wilder Fahrt durch das nächtliche Bangkok.

Am Sonntag, dem **31. Oktober**, unserem letzten Tag, besuchten wir den Königspalast. Er besteht aus vielen Tempeln und Gebäuden, und in der goldenen Pagode bewahrt man das wichtigste Relikt von Buddha auf,

Teile der Brustknochen. Dämonen und Fabeltiere bewachen die Eingänge und wunderschöne Intarsien und Wandbilder schmücken die Tempel. Der einzige Ort, an dem keine Mönche in den Tempeln wohnen, ist die verbotene Stadt. Dort ist der König das einzige männliche Wesen. König Bhumibol wird in der Bevölkerung tief verehrt. Sein Geburtstag ist der Vatertag im Lande, der Geburtstag von Sirikit der Muttertag. Nach der Besichtigung des Palastes trafen wir uns unter einem Baldachin zu einem kleinen Konzert eines Jugendorchesters. Dieses spielte Arrangements westlicher und thailändischer Musik.

Auf der Terrasse des „Sala Rim Naan Restaurants“, direkt am Fluss, nahmen wir das letzte Abendessen zu uns. Wir ließen die letzten Tage noch einmal Revue passieren und dankten den Organisatoren dieses außergewöhnlichen 89. Internationalen Freundschaftstreffens für die perfekte Planung und Durchführung des in jeder Hinsicht gelungenen und unvergesslichen Anlasses.

*Notable Emöke Rohner*

## Landesgruppe Japan

### Museumstour in Tokio

Die Notablen und Gäste der Landesgruppe Japan trafen sich am Wochenende des 20. und 21. Novembers 2010 im renommierten „Grand Hyatt Tokyo Hotel“ zu ihrem jährlichen Freundschaftstreffen. Besonders erfreulich war die Teilnahme von Ehrensensator Ted Suzuki und seiner Frau Masako. Zu den besonderen Gästen zählten auch Keiko Saji, die Witwe des Notablen Keizo Saji, und Kyoko Konoike, Witwe des Notablen Juro Konoike.

Eine faszinierende Zaubershow mit Kartentricks von Dr. Leon, köstliche chinesische Spezialitäten, frische

Fassbiere und angeregte Unterhaltung bildeten den erfolgreichen Auftakt unseres Treffens.

Am Sonntagmorgen stieß auch Yoko Sato, die Witwe unseres Notablen Yasusaburo Sato zu unserer Gruppe und wir besuchten das Suntory Museum in der modernen Midtown Tokios. Dort besichtigten wir die Ausstellung von „Tsutaya Juzaburo“, dem Förderer der Holzblockdrucke von Utamaro und Sharaku.

Anschließend zogen wir weiter zum Ōta Gedenk-museum, wo wir einen Rundgang durch die „Ukiyo-e Sammlung aus dem Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg“ machten. Diese Sammlung ist anlässlich des 150. Jubiläums des Japanisch-Deutschen Vertrages zum ersten Mal in Japan zu bewundern. 1860 ging erstmals eine preussische Flotte im Hafen von Edo vor Anker. Deshalb wird dem Jahr 1860 der Beginn der Deutsch-Japanischen Beziehungen zugeschrieben.

Unser Mittagessen nahmen wir im Roppongi Hills Club ein, im 51. Stock des Mori-Turmes mit einer atemberaubenden 360-Grad-Rundumsicht über die Stadt.

Alles in allem war es ein genussreiches Wochenende, mit kulturellen Highlights und einem herzlichen Wiedersehen der BCI Freundesrunde.

*Landeskonsul Hirofumi Miki*



*Auftakt zum Freundschaftstreffen der Landesgruppe Japan im „Grand Hyatt Tokyo Hotel“*

**Herausgeber:** BierConvent International e.V., Brauerhaus, Oskar-von-Miller-Ring 1, 80333 München (Deutschland)

**Postadresse:** Eggmattweg 7, 4312 Magden (Schweiz)

Telefon: (+41) 61 841 20 11, Mobil (+41) 79 262 82 27, Fax: (+41) 61 843 95 54, E-Mail: [info@bierconvent.org](mailto:info@bierconvent.org)

**Verantwortlicher:** Dr. Fritz Schur (Präsident)